

BERICHTSVORLAGE DER TBS AÖR NR.: 126/2013

Bezeichnung des Tagesordnungspunkts		
Fahrzeugbestand und -beschaffung bei den TBS		
Datum 04.09.13	Geschäftszeichen FP	Beigef. Anlagen im einzelnen (mit Seitenzahl)
Federführende Abteilung: TBS Fuhrpark		Beteiligte städtische Fachbereiche:
Beratungsgremien	Beratungstermine	Zuständigkeit
Verwaltungsrat TBS	24.09.2013	zur Kenntnisnahme

Der Verwaltungsrat wird gebeten, den Bericht über den Fahrzeugbestand und die Systematik der Fahrzeugbeschaffung zur Kenntnis zu nehmen.

Sachverhalt:

Der Verwaltungsrat hat in der Sondersitzung am 16.04.2013 den Vorstand beauftragt, die in Punkt II 3 des interfraktionellen Antrages vom 13.03.2013 aufgeführten Prüfungen – unter anderem die Überprüfung des Fahrzeugparks - durchzuführen.

1. Fahrzeugbestand

Der Fahrzeugbestand ist auf Grund der in den verschiedenen Abteilungen zu erbringenden Leistungen entsprechend vielseitig. Im Einsatz sind folgende Fahrzeugtypen:

- Müllwagen
- Kehrmaschinen (groß, mittel und klein)
- Hubsteiger (für die Straßenbeleuchtung und für die Baumpflege)
- Schlammsaugwagen
- LKW
- Sprinter
- PKW
- selbstfahrende Arbeitsmaschinen
- Hänger

Um die Systematik des Fahrzeugparks der TBS zu verdeutlichen, wird der Fahrzeugbestand der einzelnen Abteilungen erläutert:

Allg. Verwaltung

Es sind zwei Dienstwagen im Einsatz (Gas-Caddys), die von den nichtgewerblichen Beschäftigten benutzt werden.

Einsatzbereiche:

- Baustellenkontrollen Kanal- und Straßenbau
- Straßenkontrollen gemäß Dienstanweisung Straße
- Kontrolle Straßenbeleuchtung während Dunkelheit
- Fahrten im Stadtgebiet zu Abstimmungsgesprächen, Ortsbegehungen mit Stadt und Bürgern, etc.
- Boten- und Postfahrten

- Fahrten zu Fortbildungen (wenn Bahnfahrt nicht möglich)
- Fahrten außerhalb des Stadtgebietes (z.B. Gerichtstermine, Behördentermine)
- Materialbeschaffung

Der Nutzerkreis besteht aus 22 Beschäftigten. Die Vorhaltung von zwei Fahrzeugen ist knapp bemessen. Die Beschäftigten nutzen deshalb ergänzend ihre privaten Fahrzeuge im Rahmen der einschlägigen Wegstreckenentschädigung.

Werkstatt / Lager

Für den Bereich Werkstatt / Lager ist ein Fahrzeug im Einsatz (Caddy).

Einsatzbereiche:

- Ersatzteil- und Materialbeschaffung
- Fahrten zu externen Betrieben und Werkstätten, Überführungen und Fahrzeugeinweisungen im Herstellerbetrieb
- Wäschereifahrten (Dienst- und Schutzkleidung)
- Einsatz in der Rufbereitschaft

Der Nutzerkreis besteht aus 7 Beschäftigten (+ wechselnde Rufbereitschaft)

Stadtentwässerung

Im Einsatz sind

- ein Schlammsaugwagen zur Spülung und Reinigung des Kanalsystems
- ein Unimog für Arbeiten an Einleitungsstellen und Abwasserbauwerken sowie für Freischneidearbeiten - gemeinsame Nutzung mit Abt. StraRei – dort Einsatz z.B. im Winterdienst
- teilweise Nutzung eines LKW (Kipper), gemeinsam mit anderen Abteilungen

Der Schlammsaugwagen weist nach über 20 Jahren eine deutlich gestiegene Reparaturanfälligkeit auf. Im Vorfeld einer Ersatzbeschaffung werden die Möglichkeiten der gemeinsamen Beschaffung mit anderen Betrieben bzw. eine Fremdvergabe der Aufgaben geprüft.

Der Unimog ist 25 Jahre alt und technisch aufgebraucht. Das Fahrzeug ist auf Grund der Bauart z.B. im Winterdienst besonders gut einsetzbar. Da solche Fahrzeuge extrem teuer und mittlerweile hochgradig elektronisch ausgerüstet sind, ist vor einer Ersatzbeschaffung zu prüfen, welche Alternativen bestehen.

Um die beiden Altfahrzeuge zu schonen, wird derzeit ein alter Pickup (rest-)eingesetzt. Der Nutzerkreis besteht aus 4 gewerblich Beschäftigten.

Friedhof

Am Friedhof sind drei große Arbeitsmaschinen im Einsatz:

- ein Ladog-Mobil (Straßenfahrzeug) für den Transport von Material und Mitarbeitern nach Linderhausen, für Transporte im Rahmen der Grünarbeiten und beim Grabaushub sowie für den Winterdienst
- ein Gräberbagger für den Grabaushub
- und ein Gräberfahrzeug Schmitz für den alltäglichen Einsatz bei Arbeiten und Transporten auf dem Friedhof Oehde.

Im Rahmen der verbesserten Kommunikation mit der Kirche wird die gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen geprüft. Ziel ist die Reduzierung der Fahrzeuganzahl.

Der Nutzerkreis besteht aus 3 gewerblich Beschäftigten.

Straßenreinigung

In der Straßenreinigung werden drei unterschiedlich große Kehrmaschinen eingesetzt.

Die große Kehrmaschine führt die tägliche, routinemäßige Reinigung der Straßenflächen im Stadtgebiet durch. Die mittlere Kehrmaschine ergänzt die große bei der täglichen Reinigung und reinigt auf Grund der größeren Wendigkeit die Flächen, auf denen die große Maschine nicht eingesetzt werden kann (z.B. Parkspuren, Fußgängerzone, Wege etc.). Auf diesen Kleinflächen wird auch die kleine Kehrmaschine eingesetzt.

Alle Maschinen sind bei Sondermaßnahmen im Einsatz (z.B. Laubfall, bei Maßnahmen nach Unfällen und Feuerwehreinsätzen, etc.).

Der Nutzerkreis besteht aus den drei gewerblichen Abteilungsmitarbeitern (+ Fahrer mit Vertretungsfunktion aus anderen Abteilungen).

Für den Bereich Winterdienst besteht kein eigener Fahrzeugbestand. Alle Fahrzeuge, die im Winterdienst eingesetzt werden, werden in anderen Abteilungen geführt und über das Jahr zu den dortigen Zwecken eingesetzt.

Im Winterdienst werden eingesetzt:

- 3 LKW (einer davon Allrad)
- 1 Unimog (Allrad)

sowie verschiedene Kleinfahrzeuge und Trecker für die Handstrettruppen und den Einsatz auf Gehwegen und bei Bedarf ein PKW für die Einsatzleitung (siehe Verwaltung).

Der Nutzerkreis besteht aus den im Winterdienst eingesetzten Fahrern.

Abfallwirtschaft

Im Bereich Abfallwirtschaft werden

- 4 Müllwagen,
- ein Containerfahrzeug
- und 2 Sprinter eingesetzt.

In der täglichen Abfuhr der Rest- und Biomüllbehälter werden 2 Müllwagen eingesetzt. Die Fahrzeuge werden auch für die Entsorgung der 1.100-Liter-Großbehälter und bei der wöchentlichen Papierabfuhr eingesetzt.

Der dritte Müllwagen bedient die Containerstandorte und wird für die Sperrgutabholung an der Haustür, bei der Papierabfuhr und bei verschiedenen Sonderaufgaben eingesetzt. Sonderaufgaben sind z.B. die Entsorgung der Großbehälter auf dem Friedhof und Entsorgungsaktionen in städtischen Einrichtungen.

Der 4. Müllwagen ist Ersatzfahrzeug für die genannten Einsatzzwecke. Beim Ausfall eines Fahrzeuges stellt das Ersatzfahrzeug sicher, dass eine weitestgehend lückenlose Abfuhr am geplanten Abfuhrtag stattfinden kann. Da die Einsatzzeiten der drei Hauptmüllwagen erheblich sind und kaum Freiraum für Pflege und Wartung lassen, muss das Ersatzfahrzeug auch hier eine entsprechende Entlastung schaffen.

Das Containerfahrzeug wird für die Abfuhr des Sperrgutes nach den Sammlungen am Betriebshof, für die Abfuhr des Marktabfalls, des Grünabfalls und des Straßenkehrschlammes sowie für den Transport unterschiedlicher Güter der Abteilungen und (als Allradfahrzeug) im Winterdienst eingesetzt.

Der Anhänger für das Containerfahrzeug wurde verkauft, da sich wegen verkürzter Fahrstrecken zur Umladeanlage ein wirtschaftlicher Einsatz nicht mehr darstellt.

Die Sprinter werden für die Entsorgung der Wilden Kippen, die Reinigung der Containerstandorte, die Mülleimerleerung im Stadtgebiet, für den regelmäßigen

Tausch der Abfallbehälter, das Nachleeren von Tonnen, die zu spät an den Straßenrand gestellt wurden oder von den Müllwagen im Winter bzw. bei Baustellen nicht erreicht wurden, sowie für Transporte und für Freischneidemaßnahmen an Engstellen eingesetzt.

Der Nutzerkreis besteht aus den 14 Beschäftigten der Abteilung Abfallwirtschaft.

Straßenbau

Die Abteilung Straßenbau setzt einen Sprinter-Kastenwagen für die Arbeit auf den Straßen, Gehwegen, Wirtschaftswegen und Parkplätzen etc. ein (Lochflick, Markierungen, Schilderarbeiten, Absperrungen etc.).

Der Nutzerkreis besteht aus den 3 gewerblich Beschäftigten.

Der vom Gesamtbetrieb genutzte Radlader wird organisatorisch in der Abteilung StraBau geführt.

Straßenbeleuchtung

Für die Arbeiten an den Straßenbeleuchtungseinrichtungen und den Lichtsignalanlagen wird ein Hubsteiger eingesetzt.

Für die abendlichen Kontrollfahrten nutzt die Abteilung einen PKW der Verwaltung.

Der Nutzerkreis besteht aus den 3 gewerblich Beschäftigten.

Stadtgrün

In der Abteilung Stadtgrün werden PKW, LKW und Sprinter, Hubsteiger und Großarbeitsgeräte wie Großflächenmäher, Kleinbagger, Häcksler, Trecker eingesetzt. Die Arbeitsgruppen rücken täglich zu den im Stadtgebiet verteilten Arbeitsstellen aus.

Für die Abteilungsleitung und den Meister, der die Arbeitsgruppen vor Ort beaufsichtigt, wird ein PKW (Caddy) eingesetzt. Das Fahrzeug wird auch bei Dienstfahrten anderer Abteilungen und für die Einsatzleitung Winterdienst eingesetzt.

Im Bereich Allgemeine Grünpflege inkl. Ausbildung werden

- 1 LKW (15 t)
- 1 LKW (7 t)
- 3 Sprinter
- der Großflächenmäher

eingesetzt.

In der Baumpflege sind ein Hubsteiger und ein LKW mit Spezial-Aufbau zur Aufnahme des Häckselgutes im Einsatz.

Da die Pflicht zur Kontrolle der städtischen Bäume durch eine neue Richtlinie intensiviert wurde, wurde in der Folge die Aufweitung des Stellenplanes und auch des Fahrzeugparks erforderlich. Für die Baumkontrolle wird ein 13 Jahre alter PKW benutzt.

Im Bereich Sportplatz werden ein Klein-LKW und ein Schlepper eingesetzt.

Für den Bereich Spielplatzkontrollen und –pflege wird ein PKW (Caddy Maxi) eingesetzt. Dieser kleinere Fahrzeugtyp wurde aus Kostengründen einem Sprinterfahrzeug vorgezogen, das bis dahin im Einsatz war.

Im Forst wird ein PKW (VW-Amarok mit Allrad) für die beiden Forstwirte eingesetzt. Dieses Fahrzeug ist mit Blick auf die speziellen Ansprüche der Forstwirtschaft die wirtschaftlichste Variante. Im Forst wird zusätzlich ein Achsschlepper eingesetzt.

Der Nutzerkreis besteht aus den 25 Mitarbeitern der Abteilung Stadtgrün inkl. Auszubildende. Ein Großteil der Fahrzeuge wird im Winterdienst auf den Straßen und in den Handstrettruppen eingesetzt.

2. Grundsätze bei der Ersatzbeschaffung

Die Investitions- und Betriebskosten haben im Bereich der Dienstleistungen Auswirkungen auf die Fahrzeugstundensätze und damit auf die Abrechnungssummen in Richtung Stadt. In den hoheitlichen TBS-Bereichen Abwasser, Abfall, Straßenreinigung und Friedhof wirken sich diese Kosten in den Gebührenbedarfsberechnungen und -kalkulationen aus.

Bei der Planung der Ersatzbeschaffungen stehen Praxistauglichkeit und Wirtschaftlichkeit im Vordergrund. Die Investitionen werden deshalb seit jeher einer kritischen Prüfung unterzogen. Die Wirtschaftlichkeitsanalyse wird mit Blick auf die städtische Haushaltslage mit verstärkter Intensität vorgenommen.

Im Vorfeld einer Ersatzbeschaffung ist die Abstimmung mit dem Vorstand und der kaufmännischen Leitung erforderlich.

Die Planung der Ersatzbeschaffungen wird im Rahmen der Wirtschaftspläne nach den technischen Erfordernissen vorgenommen. In der Regel wurden die Beschaffungen erst deutlich nach den Abschreibungszeiträumen vollzogen. Die Ersatzbeschaffung erfolgte in den vergangenen Jahren im Durchschnitt nach ca. 14 Jahren. Die Nutzungsstunden bzw. die Kilometerleistungen sind zu diesem Zeitpunkt teilweise sehr hoch und die Technik durch die oftmals ungünstigen Betriebsbedingungen (z.B. dauerndes Anfahren und Bremsen beim Müllwagen) erheblich beansprucht.

Die Variante Leasing statt Kauf wurde bereits in der VR-Sitzung am 05.03.2013 dargestellt. Aufgrund der vielfältigen Vertragsmöglichkeiten ist Leasing ein komplexes Thema. Als Finanzierungsalternative bietet Leasing keine Vorteile gegenüber der eigenen Darlehensaufnahme (günstige Kreditkonditionen der TBS). Das Full-Service-Leasing kommt auf Grund der eigenen Werkstatt und wegen der erforderlichen schnellen Reaktionszeiten bei Ausfällen nicht in Frage.

Für Spezialfahrzeuge gibt es keinen ausreichenden Leasingmarkt. Bei PKW könnte Leasing in betracht kommen, allerdings ist zu beachten, dass die Grundmietzeit der Verträge i.d.R. bis zu 90 Prozent der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer liegt. Diese beträgt bei PKW 6 Jahre. In dieser Zeit wird der Leasinggeber seine Kosten und den gewünschten Gewinn erwirtschaften (müssen). Diese Bedingung legt nahe, dass das Leasing im Vergleich zur deutlich längeren Nutzung eines Kauf-PKW teurer ist. Eine Abfrage bei 24 Kommunen und Kommunalunternehmen ergab, dass Leasing höchstens für PKW in Betracht gezogen wird. Als Nachteil wurde angeführt. Der Vorteil des Leasings liegt in den recht genau kalkulierbaren Kosten. Als Nachteil wurde angeführt, dass nach einem günstigen Einstiegsangebot die Preise steigen und dass bei der Fahrzeugrückgabe normale Gebrauchsspuren als zu ersetzende Schäden eingestuft werden.

Die gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen mit anderen Betrieben wird zwar – in kleinem Stil - z.B. mit den Technischen Betrieben Gevelsberg praktiziert, ist aber mit Blick auf die Auswirkung eher unbedeutend. Die Wertgrenzen für das Entstehen eines Betriebes gewerblicher Art (BgA), die unterschiedliche kommunale Zusammenhänge und auch die politischen Rahmenbedingungen haben die Umsetzung erschwert. Die derzeitige Diskussion über die Frage des Entstehens von Betrieben gewerblicher Art und der Steuerpflicht bei Leistungsbeziehungen wird nach heutiger Einschätzung keine Erleichterungen bringen.

3. Fahrzeugerhaltung und -pflege

Jedes Fahrzeug ist einem konkreten Mitarbeiter zugeordnet, der für die Kontrolle und Pflege verantwortlich ist und dies regelmäßig gegenüber der Werkstatt nachweisen muss. Die Fahrzeuge werden in einem mehrwöchigen Rhythmus einer gemeinsamen Kontrolle in der Werkstatt unterzogen. Hierdurch werden potenzielle Schäden frühzeitig erkannt und kostenwirksame Reparaturen vermieden.

Alle Fahrer werden in Kooperation mit der USB Bochum GmbH im Rahmen des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes in den dort geforderten Modulen (unter anderem zur wirtschaftlichen und verbrauchsarmen Fahrzeugführung und zur Pflege) geschult. Spezielle Schulungen werden z.B. für den Einsatz der Winterdienst-Fahrzeuge durchgeführt, um in dieser besonderen Belastungssituation ein materialschonendes und wirtschaftliches Fahren sicherzustellen.

4. Ansätze für Kostenreduzierungspotenziale

Die TBS planen Ersatzbeschaffungen mit Blick auf die bestehende Haushaltslage sehr kritisch und mit besonderem Augenmaß.

Nach Ansicht des Vorstandes ist in einzelnen Bereichen nicht viel Spielraum gegeben, da die Fahrzeuge für die Erfüllung der Aufgaben erforderlich sind.

Dies gilt z.B. für den Schlammsaugwagen, für den es nach den bisherigen Prüfungserkenntnissen keine wirtschaftliche Alternative geben wird.

Im Bereich der Dienstleistungen (Stadtgrün, Straßenbau und Straßenbeleuchtung), der direkte Auswirkungen auf den städtischen Haushalt hat, wird kein relevantes Einsparpotenzial gesehen, da die Fahrzeugausstattung bedarfs- und aufgabengerecht ist.

Kritisch zu prüfen ist in den kommenden Jahren z.B. die Ersatzbeschaffung für den Unimog (Winterdienst und Abwasser). Dieses wendige, aber teure Fahrzeug spielt eine besondere Rolle im Winterdienst, da es im Gegensatz zu den Räumfahrzeugen auf Atego-Basis in den Straßen der zweiten Kategorie eingesetzt werden kann. Hier sind entweder kostengünstigere Alternativen oder aber andere Wege zur Bedienung der nachgeordneten Straßen zu finden. Potenzielle Kostenreduzierungen würden hier aber nicht die Haushaltssituation der Stadt verbessern, sondern sich im Bereich der Gebühren auswirken.

Die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen im Bereich Friedhof könnte auf Grund der verbesserten Zusammenarbeit mit der Kirche zukünftig durch gemeinsames Handeln geprägt sein. Hier besteht aus Sicht des Vorstandes ein deutliches Synergiepotenzial.

Die TBS pflegen und warten neben dem eigenen Fahrzeugbestand auch die Fahrzeuge der Feuerwehr. Hierdurch entstehen bereits vielfältige Synergien und Vorteile (Nutzung der Werkstattkapazität, kurze Überführungswege und dauerhaft gegebene Einsatzbereitschaft, gemeinsame Beschaffung von Betriebsmitteln, etc.). Bei den Fahrzeugen der Feuerwehr sind nahezu gegenläufige Nutzungsstrukturen gegenüber den TBS-Fahrzeugen festzustellen (TBS= hohe Laufleistung, schneller Verschleiß; Feuerwehr= geringe Laufleistung, langsamer Verschleiß).

Im Rahmen einer gemeinsamen Beschaffung und Nutzung von Reifen könnten weitere lohnende Synergien erzeugt werden. Auch bei der strategischen Ausrichtung der Fahrzeugtypen mit Blick auf eine wirtschaftliche Wartung und ggfls. bei der Beschaffung von Fahrzeugen, die bei beiden im Einsatz sind (z.B. Containerfahrzeug), könnten gerade auf Grund der unterschiedlichen Nutzungsstrukturen gemeinsame Wege gefunden werden. TBS-Vorstand und Feuerwehrführung sind hierüber im Gespräch.

Der Vorstand
gezeichnet
Markus Flocke